


Mentor hofft auf Ausbildungsplatz

Chance für Schüler aus Eritrea gesucht

 Empfehlen

1

 g+1

 Twittern

2

 0 +

Neu-Isenburg - Als er vor gut drei Jahren mit seiner Familie von Eritrea nach Deutschland kam, konnte Daniel Teklesenbet kein Wort Deutsch. Jetzt spricht er nicht nur die Sprache – er hat inzwischen sogar an der Brüder-Grimm-Schule den Hauptschulabschluss gemacht. *Von Barbara Hoven*



© Archiv: Jjö

Abschluss geschafft: Für Daniel Teklesenbet und Mentor Stephan Lukatsch hat sich das gemeinsame Lernen gelohnt.

Dass das geklappt hat, obwohl seine Chancen wegen der Sprachhürde schlecht standen, hat der junge Mann seinem Durchhaltevermögen, aber auch Stephan Lukatsch zu verdanken. Im Zuge des Projekts „Alt hilft Jung“ im Jugendbüro betreut der pensionierte Diplom-Ingenieur aus Dietzenbach als einer von diversen Senioren Jugendliche, die Probleme in Schule oder Ausbildung haben.

Jugendliche wie Daniel. Einmal pro Woche trafen sie sich, paukten gemeinsam. Und freuten sich folglich auch gemeinsam über den Erfolg, dass Daniel nun einen Abschluss in der Tasche hat. „Obwohl er wirklich eifrig gelernt hat, war der Notenschnitt nicht so gut, wie wir beide erhofft haben“, sagt Mentor Lukatsch. „Aber mal ehrlich: Wer von uns würde sich nach drei Schuljahren in Asmara in Eritrea den erfolgreichen Hauptschulabschluss in der Landessprache Tigrinya zutrauen?“

Sprache und Schrift kannte er nicht

Nicht nur die Sprache sei fremd für Daniel gewesen, „Tigrinya schreibt man auch in für uns unleserlichen Zeichen“. Berücksichtige man diese Erschwernisse, dann habe Daniel einen sehr guten Abschluss erreicht, macht Lukatsch deutlich. Er weiß, wovon er spricht, hat er doch selbst zwei Jahre in China gearbeitet. Dabei habe er „unter ähnlichen Umständen – Deutsch mit den Kollegen, Chinesisch mit einem Dolmetscher – bei Weitem nicht so gut Chinesisch gelernt, wie Daniel die deutsche Sprache“.

Für den Dietzenbacher hört das Engagement für Daniel aber nicht mit dem Abschlusszeugnis auf. Derzeit sucht der 16-Jährige nach einer Lehrstelle im Handwerk, und Lukatsch bemüht sich nach Kräften, ihm eine Chance zu verschaffen. Bevorzugen würde Daniel eine Ausbildung zum (Anlagen)-Mechaniker, aber auch das Arbeiten mit Holz würde ihm viel Spaß machen. Mehr als 20 Bewerbungen hat er an Firmen geschickt, die Ausbildungsplätze für seinen Traumberuf anbieten, nur einmal kam ein Vorstellungsgespräch dabei rum. Leider habe Daniel bisher nur Absagen kassiert, bedauert Lukatsch, „die meisten winken ab, wenn sie den Notendurchschnitt sehen“.

Flüchtlingsselend in Lampedusa



Einen Lichtblick gibt es aber mittlerweile: Nach einem persönlichen Gespräch hat Daniel einen Praktikumsplatz in Aussicht. Der Mentor hofft, dass sich doch noch ein Handwerksmeister findet, der Daniel einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellt. Dieser Platz könnte laut Stephan Lukatsch auch von „Pro Arbeit“ gefördert werden.

[zurück zur Übersicht: Neu-Isenburg](#)